

## Presseinformation

### **Dr. Grube zu DDR-Gefängnisarbeit für die Deutsche Reichsbahn: "Ich kann dafür im Namen der Deutschen Bahn nur um Entschuldigung bitten"**

#### **DB lässt Häftlingsarbeit in der DDR historisch aufarbeiten**

(Berlin, 29. Dezember 2014) „Wir sind es denen, die aus politischen Gründen ins Gefängnis mussten, schuldig, dass wir das geschehene Unrecht aufarbeiten.“ So begründete heute in Berlin der DB-Vorstandsvorsitzende Rüdiger Grube die Entscheidung der Deutschen Bahn, bei renommierten Historikern eine Studie zur Häftlingsarbeit in der DDR in Auftrag zu geben. Bei einem Treffen mit Vertretern der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft erklärte Grube, es sei offensichtlich, dass Unrecht geschehen sei: Völlig unabhängig davon, wer nun juristisch Nachfolger der Reichsbahn ist und wer wem gegenüber rechtliche Ansprüche geltend machen könne, sagte Grube: „Dafür kann ich im Namen der Deutschen Bahn AG heute nur um Entschuldigung bitten.“

Als es im Sommer dieses Jahres Hinweise darauf gegeben habe, dass die Deutsche Reichsbahn Strafgefangenen in der DDR als Arbeitskräfte ausgebeutet hatte, habe die DB dies sehr ernst genommen, sagte Grube. Die DB habe daraufhin im September bei der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte eine Studie zur Häftlingsarbeit in der DDR in Auftrag gegeben. Die Gesellschaft - mit ihrem renommierten wissenschaftlichen Beirat - steht für eine unabhängige und wissenschaftlich begründete Unternehmensgeschichte. Grube: „Mit dieser Studie wollen und werden wir dieses weitgehend unbekanntes Kapitel aus der Geschichte der Reichsbahn konsequent durchleuchten und dokumentieren.“

Grube wies darauf hin, es sei Anspruch der DB, dass in der Studie die Leidtragenden der Gefängnisarbeit für die Deutsche Reichsbahn zu Wort kommen: „Wir sind auf Berichte von Zeitzeugen schlichtweg angewiesen, um ein fundiertes detailgetreues Dokumentationswerk erstellen zu können.“ Ziel sei es, die Arbeiten für die Studie bis Ende 2015 abzuschließen. Die Ergebnisse sollen anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt werden.